

# Witteilungen unserer Leser

**Wittteilung von Seite 11.)**  
 Edm. o. d. 15. Febr. 1924.  
**Gelehrter Courrier!**  
 Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Nach dem Wetter schien es, als ob es Frühjahr werden möchte. Es hat ziemlich gut getaut. Nun hat es wieder fest gefroren und der Weg ist unpassierbar. Hoffentlich kommt noch ein guter Schneesturm und macht den Winter länger.  
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, den **Schnee** des Herrn Ludwig Walter, Wilhelm Heller, am 25. Dezember in der alten Heimat, Bukovina, Satalmar, aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen im Alter von 67 Jahren. Er starb an Lungenblut. Der Herr tröstete die Hinterbliebenen. Nur seine Seele!

Am 12. Februar um 8 Uhr abends haben wir ein großes deutsches Wohltätigkeitskonzert veranstaltet. Das bis um 2 Uhr morgens dauerte. Es war ein reichhaltiges Programm vorhanden: Gedichte, Gesangsstücke, Pianospiele, Violin- und Violoncellkonzerte, das Edemooler Komitee hat sich gut bewährt und alles getan, was es konnte, um der Zuhörerlust Genüge zu leisten. Es waren 2 Gemeinden beauftragt, die lutherische Stadtgemeinde und die Baptistengemeinde vom Lande Edemool. Der Gesangschor von Edemool hat seine Wiederkehr gut zu Gehör gebracht. Es war alles gut eingeteilt; auch der Vorwissen-Gesangschor hat sein Bestes getan. Ein jeder war hoch erfreut über das Programm des Konzertes. Es waren ungefähr 400 Menschen anwesend. Es wurden auch Sachen verkauft. Es waren 200 Tickets, die die Summe von 50 Dollars brachten. Joseph Wohl von Edemool sprach in Englisch, Prediger A. Miller und Pastor Konrad Steiner sprachen in Deutsch. Die Gelobtskette dieses Konzertes ergab die Summe von 198 Dollars und wurde sofort für die Notleidenden in Deutschland an das rote Kreuz geschickt. Die Edemooler Gasse war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die Edemooler Musikkapelle hatte sich eingefunden und ihre lieblichen Töne hören lassen. Nun ist der Wunsch aller, die dabei waren, bald wieder zu ein Konzert mitzumachen. Ich habe im Namen aller nochmals meinen herzlichsten Dank jenen, die das Programm aufgestellt und durchgeführt haben und keine Mühe scheuten. Es war ein Samariterdienst, den auch Gott belohnen wird.

Nun ihr lieben Southener, die ihr mich bereits alle kennt, wagt auf und laßt das deutsche Volk in alten Vaterland nicht untergehen! Rufft euch auf und veranlaßt auch ein solches Wohltätigkeitskonzert und laßt das Geld den Armen im alten Heimatland, denn die Not ist groß. Jesus sagt: Was ihr diesen Geringsten habt getan, das habt ihr mir getan.

Dir, lieber alter Freund Johann Zurawski bei Southen muß ich noch meine Dank ausprechen für den Besuch, den du mir unlängst abgestattet hast. Sei mir herzlichst gesegnet mit Frau und Kindern.  
 Zum Schluß einen freundlichen Gruß an das ganze Zeitungspersonal und alle Courrierler in Hochachtung  
 Peter Wolf.

**Maple Creek und Umgebung.**  
 Das Wetter ist hier so mittelmäßig. Das alte M. C. lebt noch immer. Die Stadterhaltung hat \$600 mehr eingenommen, weil 2 Bürger ertrapt worden sind, bei denen bei solch kaltem Wetter fäulter Bier als zweipropäntiges gefunden worden ist. Natürlich ist es feiner zu verdienen, obwohl etwas Wärmes zu bevorzugen ist.

**Wittteilung von Seite 11.)**  
 Edm. o. d. 15. Febr. 1924.  
**Gelehrter Courrier!**  
 Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Nach dem Wetter schien es, als ob es Frühjahr werden möchte. Es hat ziemlich gut getaut. Nun hat es wieder fest gefroren und der Weg ist unpassierbar. Hoffentlich kommt noch ein guter Schneesturm und macht den Winter länger.  
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, den **Schnee** des Herrn Ludwig Walter, Wilhelm Heller, am 25. Dezember in der alten Heimat, Bukovina, Satalmar, aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen im Alter von 67 Jahren. Er starb an Lungenblut. Der Herr tröstete die Hinterbliebenen. Nur seine Seele!

Prohibitionsgesetze nur zu Betrügern gemacht. Mit dem Salons, wo die Männer stundenlang an der Bar hantieren und mehr betrunken als ihre Verhältnisse erlauben, war es auch nichts. Aber es sollte eben auf vernünftige Weise eingeordnet werden. Ist die Beträge wenigstens frei zu haben wären.  
 Vor der Prohibition wurde getrunken, jetzt wird gekostet. Nun soll auch das Mauthaus noch verboten werden. Wo bleibt das das freie Land Amerika? —  
 Joseph Kaye.

**Waldbühnen, East, im Febr.**  
 Wetter Courrier!  
 Das Wetter ist sehr schön für diese Zeit. Leonard Schmidts sind verunglückt auf dem Wege zu ihren Geschwistern und Frau Schmidt hat sich den Arm gebrochen. Peter G. Epp aus Zanitz ist schwer krank. Soffentlich ist er wieder bald gesund. Daniel Wieschardt hat sein Land verkauft und will nach Kairi ziehen.  
 Die Eigenheim Sports haben ein hohes Maß angefangen und spielen jeden Tag Soden.  
 Noch einen Gruß an alle Leser.  
 V. Z.

**Eine Mexiko-Reise.**  
 (Schluß.)  
 Carmel, East, 13. Febr. 1924.  
 Wie schon gesagt, bei unserem Nachbarn Viatto war es zum Dergerehren. Zeit Karfreitag hat die Familie Viatto kein Brot mehr zu essen gehabt. Wenn unfernerer hätte helfen können! Der Herr Viatto hat doch etwas helfen können, aber auch nicht viel, doch war es immerhin etwas. Alsdann sind vier weitere Wochen verstrichen und wir hatten noch nichts von unferen Herrn zum Vorkommen. So sind wir wieder zum Vorkommen. So sind wir wieder zum Vorkommen. So sind wir wieder zum Vorkommen.

**Stephan Schäfer.**  
 R.V. Ihre Stollenverhältnisse werden nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. — Die Red.

**Rühner, East, 14. Februar.**  
 Wetter Courrier!  
 Da wohl bald wieder eine Abstimmung wegen der Temperung sein wird, ist es wohl nötig, die Wähler aufzufordern, ihrer Pflicht nachzukommen. Als zum ersten Mal über diese Sache abgestimmt wurde, wachte ich selbst nicht, weil ich in diesem Jahre ein Kreuz und glaubte somit, an den vernünftigen Ergebnisse unschuldig zu sein. Aber jetzt, da von allen Kollaboratoren, Vereinstatuten und Justizbehörden berichtet wird, daß die meisten infolge Zerstörung giftiger Getränke dorthin gekommen sind, sollte man doch für die Freiheit stimmen. Die Prohibition ist doch meistens dermaßen, heimlich trinken sie klug genug.

Tann muß auch bedacht werden, daß viele Leute durch die Prohibition bedrückt werden. Wenn alle Weizen seien wollten, wäre er noch billiger. Aber auch einen guten Schnaps sollte man den Heiligen Pionieren zukommen lassen. Er wird doch von den Doktoren als Medizin ausgeben. Besonders in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser ist, sollten die Bauern und Bürger die Freiheit haben und es wäre dann besser als jetzt.  
 Als ich 1881 auf dem Fort Minder war, haben wir ganze Tässer Schnaps und Bier aus der Kaserne von Wefel geholt und die Leute blieben doch bei vollem Verstand. Bei meinem rechtshändigen Herrn Major Freyh. v. Bernauer habe ich auch meine Flasche immer offen dastehen gehabt.  
 Die Menschen werden durch solche

**DODD'S KIDNEY PILLS**  
 ALL KIDNEY DISEASES  
 RHEUMATISM  
 BRIGHT'S DISEASE  
 DIABETES  
 BACKACHE  
 4087 THE PROVISION

200 Rebellen von allen Seiten aus der ganzen Stadt zusammengekommen und haben zu rebellieren angefangen. Sie wollten das Parlamentsgebäude stürmen. Die Rebellen sind aber schlecht angekommen; denn sie sind mit blauen Bohnen begrünt worden. In Zeit einer Viertelstunde gab es 19 Tote, 24 Schwerverwundete und über 30 Leichtverwundete. Meine Frau war aber in dem Tumult drinnen. Da kann sich jeder Mensch denken, wie es ihr zu Mut war und wie aus. Nun, Gott sei Dank, sind die Rebellen zurückgeschlagen worden und somit war wieder Ordnung. Am nächsten Tag ist meine Frau mit dem 9 Uhr Zug wiedergekommen. Das war eine große Freude. Von jener Zeit an hatte meine Frau keine Zeit mehr, in Mexiko zu bleiben, außerdem aus demselben Grund, weil der La-towski uns gefolgt hat, es sei nicht genug damit, daß die Landiten alles wegnehmen, sie nehmen auch die erkrankten Mädchen und die Frauen mit ins Gefolge, verunglückten sie und fordern nachher Lösegeld, wenn man sie wieder haben will. So sieht es in Mexiko aus.

Es gibt vielleicht jemanden unter den Courrierler, der fragen wird: Wie ist das denn möglich? Man hört doch nicht viel von den Mexikanern, von denen doch so viele in Mexiko sind. Doch nur Geduld! Die Zeit wird kommen, wo man genug hören wird. Den Mexikanern wird es gerade so ergehen wie dem Katosoff, und zwar in ein paar Jahren, wenn ich etwas zusammengefasst hat, dann ist es den Landiten auf der Weite wert ist und um eine gehörige Rente zu machen. Dann kommen sie schon und nehmen alles weg. Die mexikanische Regierung bietet alles auf, um Ordnung zu halten, aber es ist ihr denn doch nicht möglich; denn sie hat alle Hände voll zu tun mit den Rebellen.

Wir drei, ich, Dorko, Viatto und Jotter, haben uns eines Tages entschlossen, alles zu verkaufen, was wir verkaufen konnten, und wieder nach Canada zurückzuführen. So schnell wie möglich, nämlich in zwei Tagen, war ich fertig mit dem Verkauf. Meine 2 Kühe und 3 Pferde und meine Hausgerätschaften haben wir doch heimlich eingeschleppt, doch ich und meine Familie die Minderheit antraten konnten. Wir sind auch gleich losgefahren und zunächst zu unferen Freunden nach Wintersville, Texas.

Noch eines will ich erwähnen von der Herkunft unferes Landes, nämlich von Herrn Prantl. Er wollte, daß wir unter künftiges Vieh, Pferde, Kühe und Molchwerke, an ihn verkaufen sollten. Das wollte ich nicht. Denn ich habe ausgefunden, daß dieses Land, das er an uns verkauft hat, überhaupt nicht sein war. Der Herr Prantl hat das Land selbst gekauft und noch seinen Cent dafür angezahlt gehabt. Somit war der größte Schwindel entdeckt. Freilich hat der Herr Prantl zu diesem Schwindel Helfershelfer gehabt.  
 Noch ein zum Schluß. Bei den Mexikanern trägt ein jeder Mann oder 8 Jahre alter Junge ein zwei bis drei Fuß langes Messer, haar-scharf. Das ist ihre Waffe; denn die weiche Dürke ist nicht tragen. Ihre Nahrung besteht aus gedrohtem Stroh, Bohnen und etwas Weizenmehl. Das Schroteln belagern ihre Frauen. Der Schrotelapparat besteht aus zwei Steinen, einen größeren und einem kleineren. Darauf reiben sie mit der Hand, bis es halbwegs ist. Dann nehmen sie Halbwoolfer und waschen den Teig an und haben sich Tortis — so nennen sie ihre

Planntuchen. Sal, geräuchert sie nicht dabei. Der Tag ist ihnen nicht mehr als ein Tag. Am Tag arbeiten, am Tag noch mehr.  
 Wie glücklich waren wir, als wir Mexiko an Rücken — so froh waren meine  
 Frau, als wir über der Grenze waren. Die Freude, die ich empfinde, beschreiben. Ich und meine Familie sind jetzt wieder so gut wie, trotzdem wir so arm sind wie Kirchgenuß.  
 Hoch Canada, dreimal hoch! Mit diesen Worten schloß ich mein Schreiben und grüßte alle Courrierler und die werke Redaktion.  
 Achtungsvoll  
 Thomas Dorko,  
 Carmel, East.

## Briefe aus Russland

Eugenfeld, 25. Dez. 1923.  
 Vielgeliebte Mutter, Geschwister und Schwägerinnen!  
 Meinen Brief, liebe Schwester Magdalena, haben wir erhalten, auch die 10 Taler. Der Brief war nur 3 Wochen auf dem Weg, gerade wie freudig. Wir danken euch tausendmal für das Geld. Wir bitten euch, wenn ihr uns noch etwas schicken könnt, dann kommt mir ein Pferd kaufen. Wir haben auch 14 Desjatinen Land und eine Stelle zum Hausbau. Aber wenn man kein Pferd hat, dann geht es schlecht. Im Frühjahr wurde uns ein Stück Land gegeben, dann haben wir 4 Desjatinen getätigt, 3 mit Weizen und 1 mit Korn. Wie wir fertig waren, wurde sie uns wieder genommen und sie hat zu gut Milch gegeben. Wir haben keinen Weizen geerntet. Aber wir weihen schon den zweiten Winter in der Arbeitsschule. Im Herbst haben wir es übernommen. Die Schule zu betreten und aufzumachen. Für das bekommen wir 25 Rubel Weizen und 25 Rubel Korn. Den Weizen haben wir geerntet, damit wir aufs Jahr Weizenkörner essen können. Die Storkespieße sind einem Sohn zum Gef. Wir möchten doch noch im Frühjahr Gerste, Hirse, Weizen und Weizen haben. Wenn wir aber kein Pferd haben, dann müssen wir alles bis auf die Hälfte abgeben, anders tun es die Leute hier nicht. Die 10 Dollar haben wir noch nicht gegeben. Wir wollen warten, bis es möglich ist, daß ihr uns noch etwas schicken könnt. Wir wollen es euch lieber belohnen. Es wird nicht immer besser. In diesen Jahren haben viele über 100 Rubel geerntet. Das erste Jahr hatten wir kein Brot den ganzen Winter, zu Weihnachten gar nichts. Voriges Jahr hatten wir Weihnachten zu Weihnachten und die Weinachten hatten wir schönen Kuchen und Bregeln und zwei fette Stalbhöfen — einer hat über 8 Pfund gewogen — und kleine Rindfleisch dazu. Kartoffeln haben wir keine im Frühjahr gepflanzt. Aber wir haben Brand genug und sitzen am warmen Kamin. Futter haben wir 3 Fahren verkauft für 10 Millionen und haben uns zwei Schweine gekauft. Und haben noch Futter für 5 Stück Vieh. Bei uns ist erst zwei Tage Winter, aber ein Sturmweiser, daß man keinen Hund hinausjagen kann. Die ganze Zeit war es so schön warm und regnerisch. Das kann sich keiner denken, daß hier einmal so ein Wetter war und so viel Schnee. Wir haben hier ein schönes Quartier, zwei Wohnstuben, eine Küche, 1 Ausgange, 1 Kämmerchen für die Schweine, 1 für den Melkstein und die Hühner und eine Stube für die Hühner. Wir haben nur 8 Ställe und 30 Stallböden und eine Stube für Frucht. — Hier ist einer mit Familienname Freund, der meint, er sei Onkel über Jakob Schüler seine Auskunft geben, ob sie von der Maitoch sind und ob sie einen Onkel mit Namen Freund dort haben.

Nun muß ich mein Schreiben schließen mit viel tausend Grüßen an Mutter, Magdalena und meine Kinder, Jakob und meine Familie, August und meine Familie, und Cecilia und ihren Mann und ihre Kinder.  
 Edward u. Josephine Schüler.  
 (Der Einfender des Briefes ist uns leider nicht bekannt. — D. Red.)

**Mühlhäufendorf,**  
 den 6. Dezember 1923.  
 Gott zum Gruß und den lieben Heiland zum Trost! Liebe Geschwister, Bruder Jakob und Schwester Elisabeth und alle eure Kinder, wir wünschen euch frohliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Lieber Bruder und liebe Schwester, wir freuen euch mit, daß wir das Alerdempfer erhalten haben und zwar im September. Dafür haben wir 1 1/2 Million zahlen müssen. Da kommt ihr Lieben euch denken, wie schwer es ist, wenn wir die Sachen noch abtaufen müssen. Das die lieben Geschwister sich abgemacht haben. Wir danken euch tausendmal für eure gute Gabe. Der liebe Gott soll es euch vergelten und euch dafür segnen und wir werden es euch nicht vergessen. Wenn der liebe Gott uns aus dieser Grube bittet, dann wollen wir es euch vergelten. Nun wollen wir euch Lieben zu wissen geben, was alles in dem Paket war, damit ihr wißt, ob es alles ist; nämlich ein Mannsanzug, eine Kappe, zwei Hemden, zwei Hüte, ein Handschuh, ein Korb, ein weißes Band, ein Korkkranz, Radeln u. Schneehaken, ein paar Spulen Spin, drei Paar Strümpfe, drei Taschenmesser, und ein, lieber Bruder und Schwester, geben wir euch zu mi-

**ROYAL MAIL**  
 Hilfe tut Not!  
 Schicken Sie Ihren Verwandten oder Bekannten in der alten Heimat eine Schiffskarte  
 von Hamburg direkt nach hier. Unsere eigenen Dampfer in den Hauptstädten Europas machen es für uns möglich, unsere Passagiere rasch und sicher zu befördern.  
 Verehrte weitere Auskunft wende man sich an irgend einen Schiffs-Agenten, oder an die  
**ROYAL MAIL**  
 Steam Packet Co.  
 G. G. Ebbens, General-Agent  
 312 2nd Ave. E., Minneapolis, Minn.

**Besunde, glückliche Kinder**  
 und Erwachsene findet man in den Familien wo  
**Forni's Alpenkräuter**  
 hat Gesundheitskraft. Es ist der Mutter erste Rettung, wenn eines ihrer Kinder erkrankt. Es ist sehr sicher und zuverlässig. Bei Millionen von Familien, haben und drücken, findet man es im Apothekenhandel.  
 Es ist ein reines, heilkräftiges Wurzel- und Kräuterpräparat, enthält keine schädlichen Drogen, und kann unbesorgt den Kleinen, sowie jungen und alten Personen von schwächlicher Konstitution verabfolgt werden.  
 Apotheker können es nicht liefern. Nähere Auskunft erteilt  
**Dr. Peter Fahrney & Sons Co.**  
 2501 Washington Blvd. S. (Soll in Kanada geliefert). Chicago, Ill.

**Forni's Alpenkräuter, Feilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 10te Street.**  
 Eine Flasche \$1.50; Postfrei angeliefert für \$1.75.  
 Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal, bezahlen wir selbst die Postgebühren.

den, daß unsere Familie sich vermehrt hat, nämlich um einen Jungen. Am 21. November 1923 ist er geboren. Da könnt ihr euch denken, wie hart es ist, wenn man keine Kleider, keine Decken und nicht einmal Lumpen hat, um das kleine Dingumwideln, und wir müssen 100 Rubel Steuer zahlen und dann haben sie es noch verdoppelt, so daß man es unmöglich bezahlen kann; denn man hat überhaupt gar nicht so viel verdienen können. Sie fragen nicht, wo man es her bekommt, denn man muß man es und wenn man in Ungarn und nach laufen muß. Die geben nichts darum. Junger gibt es etwas neues zu zahlen, und für alles muß man sofort bezahlen, daß es nicht zu schreiben ist. Lieber Bruder Jakob und Schwester Elisabeth, wir geben euch zu wissen, daß unser Kind noch ohne Taufe liegt. Wenn man die Taufe lassen will, dann muß man von Perislaw eine Bescheinigung haben, damit der Vater es taufen kann und das kostet 70.000.000 Rubel. Wo soll man das Geld aufreiben. Unser kleiner Jakob von 10 Jahren sagt, ich möchte schon gerne immer mit gefickten Haken gehen, wenn man nur das Geld hätte, um das kleine Kind zu taufen.

Und damit seid nochmals begrüßt und gefickt, lieber Bruder Jakob und Schwester Elisabeth, samt allen euren Kindern von dem lieben Bruder Gustav und Schwester Christina. Ich und meine Kinder, Jakob und Elisabeth, sind sehr glücklich über die Nachricht über Sierra Leone von der Verfertigung der „Lustiana“ einlangte, freute sich und erlief auf nähere Erfindung, daß die Negernacht über sein Staura aus unmittelbarem Erbteil weg nach Jbadah getrommelt worden war. Und zwar durch Stimme hindurch, die ganz verschiedene Sprachen sprachen, teilweise sogar gerade miteinander Krieg führten.

**Gallenstein**  
 Warum an Gallenstein oder Leber-Gallen, kranken Schmerzen in der Gegend der rechten Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn ihr die Silbebrand-Gallen-Stein und Leber-Kapseln heilt werden könnt!  
 Schreibt um frei Probe.  
**F. Granzow's Deutsche Apotheke.**  
 Dept. 16  
 517 W. Madison St., Chicago, Ill.

**Schiffskarten von und nach Europa**  
 Schnelle Verbindungen mit Rußland.  
 Geldsendungen nach allen Ländern pünktlich besorgt. Dollargeldungen zu niedrigen Raten.  
 Feuer-, Hagel-, Lebens-, Automobil-, Unglücksfalls-, Krankheits-, Windsturm- u. s. v. Versicherung. — Notararbeiten aller Art und andere gesetzliche Angelegenheiten pünktlich und gewissenhaft besorgt. — Testamente, Erbschaftsverwaltungen, Kollektionen. — An- und Verkauf von Farm- und Stabieigentum. — Wir machen Sie besonders aufmerksam auf unsere reiche Auswahl in guten Farmen zu mäßigen Preisen. — Auskunft jeglicher Art bereitwillig erteilt. — Vertreter der White Star Linie, Norddeutscher Lloyd, Cunard Linie und anderer großer Dampfschiffs-Gesellschaften.  
**THE JOHN M. KUGLER CO., LTD.**  
 Finanz-, Dampfschiffs- und Versicherungsagenten  
 John M. Angler, Miles Ewerhager  
 Vorstand u. Schatzm. — Leader, East. — Assistent u. Sekretär.  
 Geschäfts-Telephon Nr. 111.

**Wenn du Geld nach Hause schickst**  
 dann willst du auch sicher sein, daß es nicht verloren geht.  
 Deshalb — mache alle Geldsendungen durch die  
**Dominion Express Company**  
 die finanziell stark ist, denn sie ist ein Teil der Canadian Pacific Eisenbahn.  
 Setze den Agenten um Raten und du wirst zufrieden sein.  
 Agenturen an allen Canadian Pacific Stationen.

**Dr. Williams' Sanatorium**  
 222 Fairview Ave. S. E., Minneapolis, Minn.

**Paulin & Swayze**  
 Plumbing and Heating Experts  
 1744 Broad Street, Regina, East.

**Wohntum des Herrn T. C. Ritchie, Corinne, East.**  
 Dies ist eines der vielen Häuser auf der Farm, die für Jahre lang sich der Bescheidenheit eines Stadthauses erfreuten, indem sie mit Installation von Gas- und Wasser-Anlagen modernisiert worden sind. Herr Ritchie besitzt sanitäre Behälter (Septic Tanks) und das oberflächliche Abfließen und benutzte jahrelang keine Reparatur machen.  
 Es ist uns allezeit ein Vergnügen, Ihnen das System zu erklären und andere Auskunft erteilen zu dürfen.  
 Kommen Sie und besuchen Sie uns.  
**Paulin & Swayze**  
 Plumbing and Heating Experts  
 1744 Broad Street, Regina, East.